

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 36
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 36
E-Mail: Weinheim@rnz.deStar-Drummer
im Café Central

Weinheim. (RNZ) Der Drummer Billy Cobham hat den Jazz-Rock entstaubt und zeigt nun mit „Culture Mix“, wie frisch und unverbraucht diese Stilrichtung klingen kann. So jedenfalls wirbt das Café Central für den Auftritt Cobhams, der am Sonntag, 10. November, 20 Uhr, beginnt (Einlass: 19 Uhr). Immer wieder überschreite der aus Panama stammende Cobham musikalische Grenzen, so die Café-Macher. Dabei habe er schon mit Pop-Stars wie Peter Gabriel oder Latin-Ensembles zusammengearbeitet.

Mit einer „hochkarätigen“ Band präsentiert der Drummer Klassiker aus seiner gesamten Karriere und aktuelle Stücke – „und sicher auch das ein oder andere fulminante Schlagzeug-Solo“.

2019 hat Billy Cobham, der bereits in den 1970er-Jahren erfolgreich war, seinen 75. Geburtstag gefeiert. „Es war ein Abenteuer, diese 74 Jahre, dass ich in meinem Leben so viel erleben durfte“, wurde der Star-Drummer in diesem Zusammenhang zitiert. Karten an der Abendkasse kosten 38 Euro.

TAGESTERMINE

Generationen-Treffpunkt. 8.30 bis 18 Uhr im „Wohnzimmer“, Breslauer Str. 3.

Stadtbibliothek. 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Stadt Weinheim - Amt für Soziales, Jugend, Familien und Senioren. Woinemer KaffeeKino: 15 Uhr Kaffee und Kuchen, 15.30 Uhr Filmbeginn „Ohrenkino“: Märchen mit Dr. Markus Weber, Kino „Modernes Theater“, Hauptstr. 61 (Taxi-Service für Personen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind: Tel. 8 22 52).

Treffpunkt für „Jung und Alt ab 55 plus“. Von 15 bis 17.30 Uhr Kaffee, Tee und Kuchen im Sängerkreis des MGv in Hohensachsen, Sachsenstr. 29.

Modernes Theater. 15.30 Uhr Dora und die goldene Stadt, ab 6 J; 15.45 Uhr Die Addams Family - in 3 D, ab 6 J; 16, 18.15, 20.30 Uhr Das perfekte Geheimnis, ab 12 J; 17.30, 20.15 Uhr Terminator 6 – Dark Fate, ab 16 J; 18 Uhr Ich war noch niemals in New York, o.A.; 20.30 Uhr Joker, ab 16 J.

BEERDIGUNGEN

Heddesheim. 12 Uhr Beerdigung Ursula Böttcher geb. Alpermann, 93 Jahre; 14 Uhr Urnentrauerfeier Renate Heck geb. Asal, 94 Jahre. **Neckarhausen.** 14.30 Uhr Trauerfeier Christian Enders, anschließend Urnenbeisetzung.

NOTDIENSTE

Apotheken. Apotheke an der Bergstraße, Bergstr. 31, Weinheim, Tel. 1 20 30. **Notfalldienst.** An der GRN-Klinik, Röntgenstr. 1, Tel. 1 92 92; Mi 13 bis Do 7 Uhr.

Jahreshauptversammlung der Grünen

Weinheim. (flb) Die Jahreshauptversammlung der Grünen findet am Donnerstag, 21. November, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Beim Alex“, Breslauer Straße 40, statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Neuwahlen der beiden Vorstände von der Grünen Alternativen Liste (GAL) sowie vom Ortsverband von Bündnis 90/Die Grünen Weinheim.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles Gute!

Edingen-Neckarhausen. Waltraud Lügner, Wichernstr. 28, 75 Jahre.

HEIDELBERGER KULTUR

KINO

Kinoprogramm in der Region. Siehe unsere Donnerstagsbeilage „Zett“.

THEATER

Zimmertheater. Bildung für Rita, Komödie von Willy Russell, 20 Uhr.

Theater der Stadt. Pinocchio nach Carlo Collodi, Alter Saal, 9.15 Uhr.

Kulturhaus Karlstorbahnhof. Heidelberg Theaterstage: Lola Blau von Georg Kreisler mit Anna Krämer und Michael Quast, Saal, 20 Uhr.

Fotovoltaik auf Schulen
und im Waidsee

Verwaltung und GAL wollen mehr Klimaschutz – Fraktion verlangt jedoch kraftvolleres Vorgehen und macht Vorschläge

Von Philipp Weber

Weinheim. Stefano Bauer bringt die Gemengelage auf den Punkt: „Klimaschutz muss in Weinheim auf Platz eins. Das kann nicht allein Aufgabe der Verwaltung sein, die sich in den vergangenen Jahren redlich bemüht hat. Jetzt brauchen wir mehr Power“, wird der Jungstadtrat und Fraktionsvorstand der GAL in einer Pressemitteilung zitiert. Denn in der Tat wollen die Verwaltung und die grüne Fraktion prinzipiell das Gleiche: Klimaschutz.

Doch die GAL hat für die heutige Sitzung des Ausschusses für Technik, Umwelt und Stadtentwicklung (Atus) sowie die Zusammenkunft des Gemeinderats kommende Woche weitergehende und möglicherweise kreativere Anträge formuliert als die Verwaltung. Selbst von Fotovoltaik auf dem Waidsee und städtischen Spülmobilien ist die Rede.

> Was die Verwaltung will: In der Beschlussvorlage wird den Gremien empfohlen, die Stadt Weinheim für den European Energy Award (EEA) anzumelden. Dabei handelt es sich in erster Linie um eine Art Raster, mit dessen Hilfe Kommunen ihre jeweiligen Beiträge zum Klimaschutz planen, steuern und auswerten können. Dabei wird mithilfe von Experten zunächst der Istzustand beschrieben, dann ein Arbeitsprogramm erstellt und nach Umsetzung der Projekte überprüft, ob die festgesetzten Ziele erreicht wurden. Dann beginnt der Zyklus von vorne.

Wenn die Hälfte der Ziele erreicht ist, gibt es den „Award“, also die Auszeichnung. Bei 75 Prozent und mehr lockt ein „Award in Gold“. Die konkreten Projekte betreffen Themen wie Raumordnung, kommunale Gebäude oder Mobilität. Die Verwaltung wirbt für den EEA, weil die

ser die Erfahrungen von bereits 101 Kommunen und 21 Landkreisen bündelt, Erfolge beim Klimaschutz ein Stück weit greifbar macht, anwendungsorientiert daher komme und nicht allein mit Zertifikaten lockt: Die Kosten für die Teilnahme und weitere kommunale Maßnahmen werden von Land und Bund bezuschusst.

Darüber hinaus stellt die Verwaltung klar, dass sie die im Haushalt 2019 bereitgestellten Klimaschutz-Mittel von 50 000 Euro nutzt: etwa für ihre Fotovoltaik-Offensive (die RNZ berichtete).

> Was die Verwaltung braucht: Um den Klimaschutz im Sinne des EEA intensivieren zu können, bräuchten sie eine halbe Stelle zusätzlich, schreiben die Verwaltungsexperten. Frühere Klimaschutz-Kapazitäten in den Fachämtern seien aufgrund von internen Umverteilungen aufgerieben worden. Für die Teilnahme an Fortbildungen und Vernetzungstreffen bleibe mit dem gegenwärtigen Personalbestand keine Zeit. Für das Jahr 2020 rechnet die Verwaltung mit EEA-Kosten in Höhe von nur 6800 Euro – wobei sich die Beiträge in den Folgejahren erhöhen. 23 200 Euro gibt es 2020 für sonstige Aufwendungen im Bereich des Klimaschutzes.

> Was die GAL will: Die Fraktion hat ihre Forderungen in zwei Anträgen zusammengefasst. Der Erste befasst sich mit einem sehr konkreten Anliegen. Die Fraktion fordert, die Dächer des Schulzentrums West (SZW) und der dazugehörigen Sporthalle mit Fotovoltaikanlagen zu versehen. Die Verwaltung stand diesem Anliegen bislang skeptisch gegenüber, unter anderem weil Schulen gerade im Sommer schwach besetzt sind und den erzeugten Strom kaum selbst verbrauchen können. Die GAL will dies nicht gelten las-



Die GAL will Fotovoltaikanlagen auf dem Dach des künftigen Schulzentrums West. Foto: Dorn

sen. Zum einen gebe es an der Breslauer Straße künftig nicht nur das SZW, sondern eben auch die künftige Sporthalle oder das Rolf-Engelbrecht-Haus samt Gastronomie. Dort werde das ganze Jahr über Energie benötigt. Außerdem könne der Strom auch für eine E-Tankstelle genutzt werden, so die GAL-Stadträte.

Es gehe ihnen aber nicht nur um Fragen der finanziellen Rentierlichkeit, schreiben die GAL-Politiker unumwunden. Angesichts des fortschreitenden Klimawandels, der Jugendproteste auf den Straßen und der Vorbildfunktion der Stadt Weinheim dürfe keine Chance ungenutzt bleiben. Denn die GAL will – wie der zweite Antrag zeigt – nicht weniger als ein klimaneutrales Weinheim.

Die grüne Fraktion möchte daher weiter gehen, als es die Teilnahme am EEA vorsieht. Die GAL verlangt ein eigenes „Weinheimer Aktionsprogramm Klimaschutz“. Dabei sollen unter anderem Verwaltung, Wirtschaft, Landwirtschaft und Verkehrsunternehmen an einem Runden Tisch Platz nehmen, außerdem müsse je-

der Ratsbeschluss und erst Recht jeder Haushaltsplan auf seine Klimarelevanz untersucht werden.

> Was die GAL braucht: In erster Linie die Zustimmung der anderen Fraktionen. Etablierte GAL-Räte wie Elisabeth Kramer oder Hans-Ulrich Seckerl werben bereits für Entscheidungen im Einvernehmen.

Sie drücken sich aber auch nicht um konkrete Vorschläge. Neben der „Solar-dach-Offensive“ für kommunale Gebäude wollen sie zum Beispiel prüfen lassen, ob schwimmende Fotovoltaikanlagen auf dem Waidsee möglich sind. Die lokale Omnibusflotte solle künftig mit E-Antrieb fahren und samstags komplett kostenlos sein, so ein weiterer Vorschlag. Städtische Grundstücke sollen nur noch Pächter bekommen, die ohne Pestizide arbeiten. Und Essen aus Plastikverpackungen soll verschwinden – zumindest wenn die Stadt Festveranstalterin ist. Als Alternative soll es Mehrweg-Geschirr samt Spülmobilien geben. Außerdem unterstützt die GAL eine Solardachpflicht für alle Neubauten.

THW kam mit Blaulicht nach Hohensachsen

Rettungskräfte übten Bergung von Menschen und Maschinen aus Gebäude

Weinheim-Hohensachsen. (RNZ) „THW Übungsalarm: Weinheim-Hohensachsen, Gebäudeeinsturz.“ Mit diesen Stichwörtern hat die Integrierte Leitstelle Rhein-Neckar am Samstag das Technische Hilfswerk (THW) in Ladenburg alarmiert. Die Helfer rückten daraufhin mit Blaulicht in den Weinheimer Ortsteil aus. „Es ist sehr wichtig, auch die Anfahrt mit Sondersignal zu üben, da unsere Helfer von Anfang an unter Adrenalin stehen, aber stets den Verkehr im Auge behalten müssen, um sicher anzukommen“, betont das THW in einer Pressemitteilung.

Am Übungsplatz angekommen, erkundete zunächst der Zugrupp die örtlichen Gegebenheiten. Dabei wurden auch Zugriffspunkte für die Bergungsgruppe sondiert, da die Kirchengemeinde St. Jakobus und mehrere Einfamilienhäuser an den Einsatzort angrenzen und die Zufahrtswege eng waren. Es war für die THW-



Das THW rückte aus Ladenburg an. Foto: zg

Kräfte eine Herausforderung, Fahrzeuge und Einheiten taktisch klug auszurichten. Neben der Bergungsgruppe hatte die Integrierte Leitstelle auch das Einsatzstellensicherungssystem alarmiert. Bei Letzterem handelt es sich um einen Trupp, der die Statik während der Rettungs- und Bergungsarbeiten im Blick behält. Dann be-

gannen die Helfer auf der westlichen Seite des Übungsgebäudes, einen Durchbruch zu schaffen, um einen „Verletzten“ per Schleifkorbtrage zu retten.

Nachdem die Rettungsaktion abgeschlossen war, versorgte die Köchin des THW-Ortsverbands die 15 Helfer mit Burgern. Die Stärkung war nötig, weil das weitere Übungsszenario den Kräften alles abverlangte. Sie mussten einen Schleifstein, der rund 120 Kilo wiegt, aus dem Keller bergen. Hierzu legte sie den Dachbalken frei, um einen Greifzug daran zu befestigen. Mit Kettensäge und Trennschleifer öffneten sie den Boden. Die Übung ging mit einem vollen Erfolg zu Ende.

Das THW dankt der Weinheimer Feuerwehr, deren Kräfte die Übung mitverfolgten. Ein Dank geht auch an den Besitzer des Grundstücks und an die Gemeinde St. Jakobus, die den Kräften Kaffee und Stückchen spendierte.

Kräutersalbe selbst
herstellen

Weinheim. (flb) Knochenkraft aus dem Kräutergarten: In einem Nachmittagskurs am Samstag, 23. November, gibt Astrid Eichelroth, die Leiterin des Heilkräutergartens im Weinheimer Schlosspark, ihre Erfahrungen in der Herstellung von Salben weiter. Diesmal zeigt sie, wie man aus dem im Kräutergarten vorkommenden Beinwellwurzel Salben herstellen kann, sowie ihre Anwendung und Heilwirkung im täglichen Leben. Anschließend fertigen die Teilnehmer eine Salbe an, von der jeder im Anschluss etwas mit nach Hause nehmen kann.

Eingesetzt wird Beinwell bei allen Beschwerden des Bewegungsapparates aufgrund seiner schmerzlindernden und entzündungshemmenden Wirkung. Das Salbenseminar mit Astrid Eichelroth findet am Samstag, 23. November, von 14 bis 17.30 Uhr, im Gemeindehaus der Johannisgemeinde in der Hauptstraße statt. Anmeldung unter Telefon 0 62 01 / 6 90 31 23.

Regen kommt für viele Bäume zu spät

Forstausschuss ging auf Waldbegehung – Eschentriebsterben und Hitzewellen sind große Probleme

Von Karin Katzenberger-Ruf

Weinheim. Im Stadtwald müssen demnächst vermutlich viele Bäume gefällt werden. Schuld ist das sogenannte „Eschentriebsterben“, verursacht durch Pilzbefall. Dies zum Teil von zwei Seiten: Während der asiatische Stengelbecherpilz die Kronen angreift, lässt der Hallimasch die Wurzeln faulen. Bei einer Waldbegehung mit Forstgebietsleiter Sebastian Eick sowie den Revierleitern Philipp Lambert und Markus Stähle machten sich Oberbürgermeister Manuel Just und Mitglieder des Forstausschusses vor Ort ein Bild von den Schäden.

Teil eins der Begehung führte auf die Burg Windeck, wo ebenfalls Baumfällungen anstehen. Dies im unteren Teil des Neuen Burgwegs, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, sowie weiter oben, um für freie Sicht auf das historische Gemäuer zu sorgen. Der informative Ausflug fand vor der jüngsten Forstausschusssitzung statt, bei der über zwei Beschlussvorlagen zur Neuorganisation der Forstverwaltung abzustimmen war.

In den Anträgen wird die Verwaltung aufgefordert, mit der Unteren Forstbehörde des Rhein-Neckar-Kreises einen Vertrag zur Übernahme von Tätigkeiten im forstlichen Revierdienst abzuschließen. Außerdem geht es um den sogenannten körperschaftlichen Holzverkauf. Mit



OB Manuel Just (vorne, 4. v. l.) und die Förster des Rhein-Neckar-Kreises (r.) führten den Ausschuss in den Wald. Foto: Kreuzer

einem zweifachen einstimmigen Ja ist nun der Gemeinderat aufgefordert, bei seiner kommenden Sitzung am Mittwoch, 13. November, den Empfehlungen der Ausschussmitglieder zu folgen.

Die Fällungen und Rückschnitte am Neuen Burgweg haben auch mit der Neubebauung am Schlossberg zu tun. So nahe am Wohngebiet sollten Bäume nicht höher als zehn Meter sein. Die Maßnahmen sollen laut Revierleiter Lambert der Öffentlichkeit frühzeitig bekannt gemacht werden. In Bezug auf das Eschentriebsterben im Birkenauer Tal war von

mehreren Hektar betroffener Fläche die Rede.

Noch sei Eschenholz ganz gut für die Herstellung von Möbeln zu verkaufen, sofern die Schäden durch den Pilzbefall noch nicht zu weit fortgeschritten seien. Ansonsten taue es als Brennholz, hieß es.

Anhand von Schautafeln erläuterte Forstgebietsleiter Eick die Folgen des Klimawandels für die Wälder. Demnach ist die durchschnittliche Jahrestemperatur innerhalb der letzten drei Jahrzehnte um fast zwei Grad auf durchschnittlich zehn Grad und mehr gestiegen. Den Bäumen, vor allem den Laubbäumen, machten vor allem die Hitzewellen mit Tagestemperaturen über 35 Grad zu schaffen. Habe es bis 1987 nur sechs bis zehn extrem heiße Sommertage im Jahr gegeben, so seien es inzwischen bis zu 15 im Odenwald und bis zu 20 in der Rheinebene.

Das Regenwetter zuletzt rette die Bäume nicht, weil diese schon dabei seien, auf „Winterbetrieb“ umzustellen.

FDP trifft sich zum
Martinsgansessen

Landes-Generalsekretärin Judith Skudelny.

geordnete der FDP und Generalsekretärin der baden-württembergischen Liberalen, Judith Skudelny, sowie der FDP-Bundestagsabgeordnete des Rhein-Neckar-Kreises, Jens Brandenburg. Beide werden aktuell aus dem Deutschen Bundestag berichten und die Halbjahresbilanz der Bundesregierung und die Arbeit der FDP-Fraktion in den Blick nehmen. Außerdem stellen sich beide Referenten einer ausführlichen Diskussion.

Anmelden können sich Interessierte per E-Mail an info@fdp-weinheim.de.



Jens Brandenburg sitzt im Bundestag. Fotos: zg